

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

254 (14.9.1943)





# „Ihr verlaßt uns doch jetzt nicht?“

Einmütige Ablehnung des Badoglio-Verrats — Die Sicherheit des deutschen Schutzes gibt dem Land die Ruhe wieder

Von H. Kriegsberichterstatter Franz-Otto Wrede

PK. Wir haben nun schon wochenlang unter diesem erbarmungslos blauen Himmel Italiens gelebt, der in der Mittagshöhe zu zittern beginnt und des Abends an seinem Rande eine blutige rote Striemen erblüht, als wenn sie eine sorgsam wägende Hand am Horizont gezogen hätte. Drückende Schwüle lagerte über dem Lande und lähmte einen Tagesablauf, der sonst so geschäftig und lebendig wäre bei aller Arbeit und Schweiß. Und nicht nur in manchen Kreisen dieses Volkes vorhanden Unheimlichkeit. Wir deutschen Beobachter haben

Wager gleichkommt, sorgfältig verborgen wird. Im Rundfunk wird eine Proklamation des derzeitigen Regierungschefs verlesen, die mit einem Schlags die Hände fallen läßt und das verräterische Spiel der letzten Wochen aufdeckt. Man hat seit Wochen konspiriert und alle Bedingungen angenommen, alles zu erfüllen versprochen wie feierlich Erzberger unter dem Motto: „Dann werden sie uns schon verzeihen!“

Nun vollzieht sich alles blitzschnell in dieser dunkleren, inhaftigeren Nacht. Dampf rasselnd Panzer über glatte, wohlgebaute Landstraßen und durch die Gassen schlafender Städte, rumplend bestreuen Panzer und Infanteriegeschütze Stellung an Brücken und Bahnhofsübergängen. Hier wie in all den anderen italienischen Städten, in denen sich heute noch dasselbe abspielt, finden nur kurze Geplänke mit den Offizieren einer Armee statt, die sich nur von den Anglo-Amerikanern entmannen lassen soll.

Größtenteils vollzieht sich die Übergabe der Waffen, Befestigungen und militärischen Anlagen reibungslos. Allerdings nicht ohne Ausnahme. Eine der Mordorgane sind mit weitestgehendem Nachhall auf dem Marktplatz ein Paar Schuß gefallen, die ehernen Mäuler unserer Panzer haben gesprochen. Da und da und da — es blüht und frucht, dann herrscht wieder Schweigen, und am Morgen lächelt die Sonne über einigen Schutthaufen. Als der Tag graut, ist von einem Widerstand nirgends mehr die Rede, in den Straßen der Stadt begegnen uns lange Züge entwaffneter italienischer Soldaten, die unserem Kameraden mit der Kamera ganz fröhlich zuzwinkeln und zurufen. Wir fahren hinaus zur Mittelmeer, deren langer mittlerer alterlicher Schläfer schon seitlich übergeben ist. Hier treffen wir weitere Bataillone entwaffneter Soldaten, hier treffen wir auch italienische Offiziere in eleganter Uniform, mit Reitstiefeln und der unvermeidlichen Zigarette.

Bildhaftes Symbol erscheint uns dieses Offizierskorps in dieser Stunde. Da sind die einen, die uns offen zunichte, die Enttarnung und vorübergehende Abhängigkeit von der Außenwelt als selbstverständliche Formalitäten empfinden, die uns mit dem schätzlichen Gruß der erhobenen Hand grüßen, dem wir in diesen Wochen landauf, landab immer wieder begegnet sind. Und da sind die anderen, die die gleichen Gefühle vor sich hindrängen wie jener General, der heute nacht sich vorübergehend mit seinem Eid an eine verräterische Clique in Rom gebunden fühlte, anstatt an die Ewigkeit seines Volkes. Und schließlich sind da jene, die das alles noch nicht fassen, noch nicht durchschauen können, da man sie so getäuscht und hinter dem Rücken geführt hat.

Sollen wir noch von den Menschen in der Stadt sprechen, die den schier unzahligen Fahrzeugen und Geschützen nachschauen, den befragten Frauen, die von uns wissen wollen, ob es weiterhin Brot geben wird? Einmütig ist die Ablehnung des Schrittes der Verräter Badoglio. Einmütig ist bei Geschäftsleuten und Arbeitern, die wir heute auf den Straßen treffen, da fast alle Arbeit ruht, die Ablehnung und Warnung vor den kommunistischen Elementen, an die sich abwechselnd London und Moskau in ihren Sendungen jetzt wenden. „Nicht wahr, ihr verlaßt uns doch jetzt nicht?“ fragt man uns.

So geht der Tag zu Ende. Morgen kehren diese Menschen vertrauensvoll an ihre Arbeit zurück, weil sie — das spüren wir deutlich — in wenigen Stunden wieder Vertrauen geschöpft haben, wieder ein sinnvolles Leben vor sich sehen. Die Spannung der letzten Woche ist nun gelöst. Sie wird sich allmählich lösen. Noch sind die Keimorte des Faschismus an Häusern und Wänden nicht verschunden, kaum daß sie teilweise übermalt sind. Sie fordern vom italienischen Volk „glauben, gehorchen, arbeiten und kämpfen“. Seine besten Kräfte wenden sich mit



Feldmarschall Rommel in Oberitalien. Die neueste Aufnahme des Generalfeldmarschalls, dessen Divisionen die in Oberitalien stehenden Verbände zur Kapitulation gezwungen. Bahnen und Straßen unter der deutschen Hand gebracht und alle wichtigen Punkte besetzt haben.



Auf dem Sportplatz in Bozen werden in einem riesigen Lager die entwaffneten Truppen der Verräter-Regierung Badoglio interniert. PK. Aufn. Kriegsberichterstatter Rieder HH.

Freunde der neuen faschistischen Regierung zu. Ebenjensehr gehört dieses Vertrauen nun dem deutschen Soldaten, der jetzt — wieder einmal — mit seiner starken Hand den Schutz dieses Landes übernommen hat. Das Wunderwerk reibungsloser Präzision, mit der in dieser Nacht dieses Landes die Macht in unsere Hände überging, hat ebenso überzeugt wie das selbständige, ruhige Auftreten des deutschen Soldaten und Offiziers, das sich in diesen Stunden gegenüber den vorherigen Wochen in gar nichts geändert hat. Europa mag wissen: Auch hier im Süden liegen die Fronten klar und festgelegt.

## Wachsamer Dackel am Eismeer

PK. Bei der Luftwaffe, im hohen Norden, im September 1943. „Alles klar?“ fragt der Flugzeugführer, und „Alles klar!“ antwortet der Bordfunker, während er noch einmal die Festigkeit des Anfluglandes prüft. Seine Vorkontrollen fliegt die Me 110 auf der Startbahn am Eismeerufer. Jetzt ist die Reihe an der „Heinrich“. Die Motoren heulen auf. Dem Bordfunker scheint es, als würde der Boden unter ihm weggezogen. Dann ist auch der zweite Messerschmitt-Berliner in der Luft. Heute geht es nicht mit Bomben gegen einen der Sowjetflugplätze an der Kolahub. Heute ist den schnellen zweimotorigen Vögeln eine andere Aufgabe zugewiesen worden: sie sollen deutsche Schiffe schützen, die ums Nordkap herum nach dem höchsten Norden bringen.

Mittigrot steht die Mitternachtsstimmung dicht über dem Horizont. In diesen Tagen legt sie sich nach über acht Wochen ununterbrochenem Strahlen das erste Mal wieder zur Ruhe. Der kurze Polarwinter neigt sich seinem Ende zu. Purpurne Reflexe taubert die scheidende Mitternachtsstimmung auf die gläsernen Rabinenfenster der Me 110. Und Franz, der Bordfunker in der „Heinrich“, lacht plötzlich vor sich hin, als er beim Hinüberfliegen sieht, wie ein Strahl der Sonne über das Staffelflaggschild der „Nordpol“ huscht. Ja, diese Staffelflaggschilder!

Es zeigt einen Dackel, einen jener littenreichen und humorvollen Hunde, deren philosophische Stirnfalten und trunkenen Beine sie zu einer Sondererscheinung in der Hundewelt gemacht haben. Und dieser Dackel trägt eine apportherne „Rata“ im Mantel. Der Dackel hat als Wappentier einer Berühmtheit am Eismeerufer durch seine Verehrung. Denn die Zerkörer sind ja sozusagen die großen Brüder der Jagdhunde. Die waghalsige Suche umtreiben sie in dieser Sommernacht am Eismeer das deutsche Geleit und bringen es sicher in den bergenden Gletsch.

Nun ist die Mitternachtsstimmung wirklich unter dem Horizont getreten. Nur ihr Widerschein liegt noch wie ein breites rotes Band über dem Meer, dort, wo Wasser und Himmel sich treffen. Der deutsche Geleitzug hat die letzte vorübergehende Landspitze passiert und läuft nun mit großer Fahrt dem Nordkap entgegen, an dessen Ende der Bestimmungshafen liegt. Noch einmal umfliegen die Messerschmitt-Berliner die Kriegs- und Handelsfahrzeuge, dann wenden sie sich zurück zum Nord — ihre Aufgabe ist erfüllt. Kein Sowjet-Bomber hat den Nordpol angegriffen. Als die Zerkörer ausrollen und die Motoren nach einem letzten dumpfen Murren zum Stehen kommen, sagt „Lothar“, der Dackel, kläffend herbei und begrüßt die deutschen Flieger, die alle seine „Berden“ sind.

Kriegsberichterstatter Karl Klaus Krebs.

## Medizin im Kampf gegen Bomben und Phosphor

Zentrale Lenkung des Gesundheitswesens — Aerztliche Hilfe umfassend sichergestellt — In allen Gefahrenzonen Ausweichkrankenhäuser

Der Luftkrieg hat besondere Schwierigkeiten auch im Gesundheitswesen hervorgerufen. Die Zivilbevölkerung ist jedoch nicht auf die eigene Hilfe angewiesen, sondern es sind großartige Maßnahmen getroffen worden, die Schäden abzumildern oder auf dem schnellsten Wege zu beseitigen. In erster Linie gilt diese Fürsorge für denjenigen, der ihr Heim und ihre Arbeitsplätze verteidigen. So sehr der Einzelne selbst im eigenen Interesse sich um sofortige Hilfe bemüht, so wenig ist er sich selbst überlassen. Die zentrale Lenkung aller Gesundheitsorgane sorgt für ihn. Soweit nicht nach dem Luftschutzbereich direkte Zuständigkeiten des Reichsluftfahrtministeriums berührt werden, stehen dem Reichsminister des Innern in der medizinischen Autorität des Reichsgesundheitswesens und des Staatssekretärs für Volksgesundheit und Veterinärwesen Dr. G. G. alle durchgeführten Einheiten. Der modernen Medizin zur Verfügung. In Grenzfällen, die sowohl den militärischen wie zivilen Sektor betreffen, bzw. überschneiden, ist als General-Kommissar des Führers für das sanitäre Gesundheitswesen der bekannte Arzt Professor Dr. Brandt bestimmt worden. Im Einverständnis der Reichsverteidigungs-Kommissare befindet sich außerdem der Beauftragte für das Gesundheitswesen, der die Betreuung der Verbunden im Rahmen der Tätigkeit des örtlichen Luftschutzeleiters lenkt.

Während des Alarms sind weitere Kräfte des Gesundheitswesens, vor allem das Rote Kreuz in Aktion. Sie bergen nicht nur die Verwundeten, sondern bemühen sich um ihre Verbringung und schnelle Überführung in die Krankenhäuser. Auch hier sind zahlreiche Ausweichkrankenhäuser geschaffen, um ungehindert von der Feindeinwirkung die notwendigen Maßnahmen für Verwundete und sonstige Geschädigten durchführen zu können.

Operationen im Bunker. Große Krankenhäuser sind bereits überall Eingang gefunden und sind weiter im Entstehen. Hier können operative Eingriffe auch während eines schweren Angriffs vorgenommen werden. Sie geben außerdem vielen Schwerkranken für eine begrenzte Zeit einen höheren Daueraufenthalt. Die feigen Überfälle gerade auf die Krankenhäuser haben diese Maßnahmen bedingt, wenn auch vorläufig in Form geringerer Menschenverluste bei der Bombardierung dieser Institute bisher eingetretten sind. Die Krankenhäuser-Winter haben wir der großzügigen Planung der Organisation Todt zu danken. Sie sind so gebaut, daß sie völlig unabhängig von der Licht- und Wasser-versorgung einer Stadt bleiben. Sie bieten einen absoluten Schutz vor Splitter und Einstrahlung.

Keine Seuchengefahr. Auch für alle möglichen Folgeerscheinungen des Luftkrieges sind einschneidende und vorzuziehende Maßnahmen ergriffen. Die Angaben der Feindepresse über das Ansteigen der Seuchen in Deutschland haben sich als Gerüchte herausgestellt. Heute ist die Gefahr nicht nur gebannt, sondern auch für alle Zukunft beseitigt. Durch die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in Deutschland und die Befehung der Düngegebiete ist zwar der Typhus auf eine etwas höhere Kurve gegenüber dem schon geringen

Stand der Vorkriegszeit gestiegen. Aber bereits im Jahre 1942 gab es bei uns weniger Kranke, als es seit jeher in Frankreich zu Todesfällen kam. Weder in den bombengefährdeten Gebieten noch in den Aufzugsgebieten bestehen die geringsten Anzeichen einer Typhusgefahr. Schutzimpfungen bei den Umquartierten verhindern außerdem das Auftreten von Diphtherie und Scharlach. Hier hat die Reichsgesundheitsführung im engeren Zusammenarbeiten mit den Erhebungen der Wehrmacht alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um jegliche gesundheitliche Erschütterung auszuschalten.

Vorsicht bei Augenschädigungen. Bei dem Ausmaß, den die Feuererfälle des Feindes in letzter Zeit angenommen haben, treten unvermeidlich eine große Zahl von Augenschädigungen durch Phosphor ein, die schmerzhaftesten Reizungen nach sich ziehen. Hier sind als erste Selbsthilfe vor allem die Spülbehandlungen wirksam, die eine schnelle Heilung herbeiführen. Die bekannte Augenwässerung sowie die Verbänden aus den Luftschutzapotheken sollen auf keinen Fall vernachlässigt werden. Der Reichsgesundheitsführer hat besondere Merkblätter zur zweckmäßigen Behandlung von Augenschäden und gefährlichen Phosphor-Verbrennungen in die Hände der Ärzte gegeben. Glasplitterverletzungen sind immer Anlaß, sich zur Vermeidung von Folgeerkrankungen in sachgemäßer Behandlung zu begeben. Die augenschützende Saug-, in die der Bombenterror jeden einzelnen deutschen Volksgenossen verfehlt hat, zwingt uns, ein erhöhtes Augenmerk auf alle Gefahren zu richten, die bei Angriffen und Katastrophen eintreten können. Die Zivilbevölkerung ist verpflichtet, sich mit diesen medizinischen Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Gefahren zu vertrauen zu machen, wie sie sich im Einlage gegen Phosphor und Feuer bewährt hat.

## Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

„Was das Fenster auf“, flüchelte er. „Ich hab' in den Augen.“ Was hat du mit dem Mädel gemacht, du?“ flüchelte Yvonne hin an. „Kommt aus dem Zimmer gestürzt wie eine Fure und läuft seitdem verpeinert umher! Was hast du gemacht, du?“ So erregt war sie, daß sie Gregorffy zur Wand hin, „War nicht, dumme Yvonne, daß mich in Frieden — alle!“

„Das könnte dir passen“, erwiderte Yvonne und lächelte sich eine von seinen Zigaretten an. Die auf dem Nachtschiff lagen. Ihre Finger schienen dabei, und sie mußte erst drei Streichhölzer anreihen, ehe sie Feuer bekam. „Aber ich sehe nicht, ehe ich weiß, was du ausgereizt hast. Warte du dort? Hast du Geld bekommen?“ Gregorffy antwortete nicht. Schließ er wieder. Sie packte zu und drehte ihn herum. „Wohin?“ rief sie drohend. „Antworte mir!“ Gregorffy lag jetzt auf dem Rücken und starrte zur Decke. „Morgenmüß“, flüchelte er. „Eine Morgenmüß widmet er ihr. Haha!“ „Was heißt du da?“

„Nichts. Ich habe kein Geld. Ich habe das Geld verstrunken, liebste.“ „So?“ flüchelte Yvonne. „Nun, dann will ich dir etwas anderes sagen. Ich gehe selbst zu ihr, verstanden?“ Sie hielt das Fenster auf und warf die angetauchte Zigarette auf die Straße hinunter. Sie ließ sie wieder umdrehen, stand ihr Gregorffy gegenüber. Er sah unheimlich aus mit seinen wirren Haaren und dem wilden Blick. Yvonne wich bis an die Fensterrand vor ihm zurück. Sie öffnete schon den Mund, als wollte sie ihm Hilfe schreien, aber er hielt ihn ihr zu.

„Wenn du das tust“, sagte er langsam und ganz ruhig, „ermärge ich dich. Verlasse dich darauf. Bis morgen habe ich Zeit, nicht wahr? Bis morgen werdet ihr euer Geld haben, kein Mann und du. Bis morgen.“

Er ließ sie los und setzte sich auf einen Stuhl. Seine Kraft und seine Wut schienen gebrochen. Er hielt mit bangendem Kopf vor sich auf den Teppich. „Vergiß nicht, was du versprochen hast“, flüchelte Yvonne, sich über ihn beugend. „Nur nicht auch das Kollier nicht, wenn du willst, daß ich schweigen soll. Leber das hier und über alles.“ Gregorffy antwortete nicht. Als er allein war, stand er auf, wusch sich, kümmte sein Haar und schen in der Bekleidungs. Wie kam er dorthin? Er hatte ihn vergessen, irgend wann. Aber es war gut, daß er noch da war. Es war alles, was er an Geld noch besaß. Er verließ das Zimmer und ging den Korridor entlang. Er ging in einer Art ruhiger und blinder Entschlossenheit seinen Weg. Er war sich in diesem Augenblick über nichts im unklaren, nicht über sich selbst, nicht über Yvonne und nicht über die Tatsache, daß sein Schicksal einen letzten logischen Entschluß von ihm forderte. Er dachte über diesen Entschluß nach und sagte sich, daß er vierundzwanzig Stunden Zeit habe, ihn auszuführen. Er war so in Gedanken, daß er an der Treppe fast mit Anna Wendland zusammengeknallt wäre, die eben heraufkam. Mechanisch griff er an den Hut und murmelte: „Entschuldig dich.“

Sie wollte aufschreien, blieb aber dann stehen und ließ ihn vorüber. Gregorffy nahm sie erst jetzt wahr und drehte sich um. „Verzeihen Sie“, sagte er leise, griff in die Tasche, fand den Geldbeutel und hielt ihn ihr zu. „Verzeihen Sie. Ich war nicht ganz bei Sinnen.“ Anna starrte ihn an. Sie nahm das Geld nicht, und so fiel es zu Boden. Gregorffy be-

achtete es nicht, er lästete nochmals mit einer automatischen Bewegung den Hut, dann schritt er die Treppe weiter hinunter.

Er ging durch die kleine Diele des Hauses, in der einige Korbmöbel standen, und an dem Fuß des Portiers vorbei, das leer war. Was schabete es? Er brauchte nicht zu fragen, ob ein Anruf für ihn gekommen sei. Es war keine gekommen und würde keine kommen, er wußte das auch so.

Er betrat die Straße, atmete die kühle Luft und sah die tiefliegende Sonne in den Fenstern der gegenüberliegenden Häuser glänzen. Er überquerte den Platz, an dem das Hotel lag, und bog in die nächste Straße ein. Es war die Bahnhofsstraße, in der Mollers Juwelergeschäft lag. Gregorffy blieb vorher stehen und sah in die Auslage. Uhren, Ringe, Bekleidung, Armabänder, Halsketten, auf dunkelblauem Samt. Das Kollier vor in der Mitte war nicht mehr da. Eine Perlenkette hatte seinen Platz eingenommen.

„So ja“, dachte Gregorffy flüchtig, „es ist also weg. Wohl verkauft? Na, auch gut. Um so besser.“ Die Laterne ging auf, und ein junger Mann kam herauf. Er sah flüchtig zu Gregorffy hin, dann auf seine Armabänder. Gregorffy aber glaubte ihn zu erkennen. Das mußte Joachim Moller gewesen sein, den er als Knaben gekannt hatte. Seine Neugierde mit dem Vater war nur gering, er artete mehr nach der Mutter, die eine unglückliche Frau gewesen war.

Mechanisch setzte Gregorffy seinen Weg fort, er ging hinter dem jungen Manne her, der offenbar den gleichen Weg hatte. In der Nähe der Bonifaziusstraße ging der junge Mann langsamer, so, als hätte er Ausfall. Die Kirche war von Anlagen umgeben, grünen Platanen, die von Korymbenfrüchtlern eingefaßt waren und mit ihren bellgelb blühenden Blüten so überaus ausfallen. Der junge Moller schritt in die Anlagen hinein, und Gregorffy, wie in

müßiger Heugier, folgte ihm in einiger Entfernung. Die Kurve folgte fünfmal. Da sah Gregorffy sie kommen. Sie trug ein buntes Seidenkleid um das helle Haar und einen weißen Mantel, der lose über ihrem kurzen Mädel flatterte. Sie lief mit der Anmut eines Kindes auf ihren hohen, schlanken Beinen auf den Jüngling zu, ihre Wangen waren gerötet, aber die Augen blieben trotz ihres Lächelns ernst.

„Ich muß mich beeilen, Achim“, hörte Gregorffy ihre Stimme, als sie dem Jüngling die Hand gab. „Ich muß noch rasch zur Bank, aber Mama hat schon für mich angekauft. Dann muß ich in die Draueret, weißt du? Kommst du mit?“ Natürlich, Yvonne. Die Bank liegt auf meinem Weg. Ich habe auch noch eine Besorgung. Wie war es denn? Hast ihr schon tüchtig gefeiert?“ Er lächelte froh.

Die drehten zusammen um und gingen an Gregorffy vorbei, der sich in den Schatten des Portals der Kirche geschüßt hatte. „D. Achim“, hörte er Yvonne noch sagen, frag' nicht. Ich kann nicht darüber sprechen. Es ist etwas Gutes, etwas Unheimliches, und ich habe Angst.“

Gregorffy folgte den beiden in einzigem Abstand die Straße entlang. Er hatte zwei gerade, schmale Rücken vor sich, zwei blonde Köpfe, von denen Yvonnines der hellere war. Zuweilen auch nahm er die reinen, weichen Rundungen ihrer Wangen wahr, wenn sie die Gesichter einander zueinigten, um bei dem, was sie sprachen, einander anzusehen. Sie sprachen nicht immer, stredendwelle ließen sie schweigend und mit gelegentlichen Köpfen vor Gregorffy her, aber einmal lachte Yvonne, hell und sorglos. Joachim Moller stand den Arm unter den Yvonne und hielt sie nahe an sich. Ein Hauch von Jugend, Unschuld und Hoffnung wehte von den beiden Gestalten zu Gregorffy hin, die da durch die rote Aprilstimmung schritten. Der leichte Wind ließ Yvonnines Mantel ein wenig flattern. Gregorffy rechnete sich aus, daß sie, seine Tochter,

jetzt sechzehn Jahre alt sein mußte. Den Tag ihrer Geburt hatte er vergessen, aber des Jahres erinnerte er sich. Und Moller? Der Jüngling war wohl neunzehn Jahre alt. Und sie liebten einander in einem ersten, keuschen Erwachen des Gefühls. Yvonnine und Joachim Moller. Was mußten sie von der Schuld der Generation, der sie entstammten?

Vor dem Bankhaus blieben sie stehen. Es hatte den Anschein, als wollten sie sich trennen. Gregorffy trat in den Seiteneingang zurück. Für einen Augenblick konnte er ihre einander zugewandten Gesichter betrachten. Wie ernst und sachlich sie sich nun gaben! Zwei junge Leute, die für die Gesichte ihrer Eltern unterwegs waren und sich zufällig getroffen hatten. Gregorffy lächelte in müder Trauer: er kam sich alt und ganz verloren vor, wie er hier auf der Straße, in ein Hausstrich gedrückt, diesen Kindern zuzah, von denen doch das eine sein eigenes Blut war. Was hatte er bisher danach gefragt? Nichts. Was Yvonnine war, hatte Martina aus ihr gemacht. Für gehörte sie, nicht ihm. Wie ihre Augen sich gegenständig in die Gesichter leuchteten! Und nun endlich lächelten sie auch, ruhig und im Einverständnis, und schüttelten einander die Hand.

„Bis heute abend also“, sagte der junge Moller vernachlässigt. „Ich denke, daß ich gegen sieben bei euch sein kann. Jetzt ist es ein Viertel nach fünf. Ich fahre jetzt zu Hochkampfs hinaus und komme von dort direkt zu euch. Bis dahin also!“ Er nahm den Hut ab und schwenkte sich nochmals umwendend, einen letzten Gruß damit. Dabei mußte er Gregorffy bemerkt haben, denn sein Auge wandte sich von Yvonnine direkt auf ihn. Ein kurzer, scharfer Blick war das, der nun doch an den Vater gemahnte. Gregorffy wich tiefer in den Eingang zurück. Warum eigentlich? Warum zeigte er sich nicht offen? Der kalte, waghalsige Ausbruch in den Mienen des jungen Mannes hatte ihn erschreckt.

(Fortsetzung folgt)





Antliche Bekanntmachungen

Preisbildung für Obst und Gemüse in den Landkreisen Offenburg, Kehl, Lehr und Rastatt

Für die Landkreise Offenburg, Kehl, Lehr und Rastatt sind mit Wirkung vom 1. Sept. 1945 folgende Erzeuger- und Verbraucherpreise festgesetzt:

Table with columns for Gemüse (Blumenkohl, Broccoli, etc.), Erzeugerhöchstpreise, Wochenmarkt, and all-Handelshöchstpreise.

Handelsregister

Karlsruhe (Baden) Amtsgericht. Für die Angaben in (...) keine Gewähr.

Handelsregister. Karlsruhe (Baden) Amtsgericht. Für die Angaben in (...) keine Gewähr.

Güterrechtsregister

Karlsruhe. Güterrechtsregisteramt. Karlsruhe (Baden) Amtsgericht.

Verkaufe

Karlsruhe. Güterrechtsregisteramt. Karlsruhe (Baden) Amtsgericht.

5 Oelgemälde, Familienkreis, zu verkaufen, 2100 RM zu verkaufen, 64136 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 m Lineoleum à 6 RM, Musikfächer, 40x20, 20 RM zu verkaufen, Khe., Zähringerstr. 65, B., Nr. 1.

Küchenschrank, weiß, Küchenschrank, 2 Küchenschühle, zu 80 RM zu verkaufen, 41811 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herz zu verkaufen, Preis 40 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herz, alt, zu verkaufen, für 20 RM, Buchholz, Oberasbach 179.

Emallierherd, gebraucht, für 20 RM zu verkaufen, Hummel, Khe., Wehlertstr. 16, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd, weiß, 25 RM, 6 Stühle, à 5 RM, zu verk. Anz. von 12-2, 247/494 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nudelmaschine T. Haushalt, zu 30 RM, Gremmelstr. 20, zu verkaufen, 63845 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Kaffeemaschine für 6 Pers., mit Aufschrift zur silb. Hochzeit, für 24 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen zu verkaufen, 30 RM, Khe., Wilhelmstraße 10, Stb. 1.

Zwei Kinderwagen, gebraucht, zu 30 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geige, gut instrum., f. 250 RM zu verk., 63888 Führer-Verlag Karlsruhe.

V. Violine mit Karten f. 250 RM, Khe., Zähringerstr. 65, B., Nr. 1.

Ständemagnum, mit 30 Pl., 130 RM, zu verk., 64351 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leica für 250 RM zu verkaufen, RA. 4195 Führer-Verlag Rastatt.

Helmlino zu verk., für 50 RM, Khe., Zähringerstr. 65, B., Nr. 1.

Steppuhr 20 RM, Sportuhr (46) 8 RM, verk., 64065 Führer-Verlag Karlsruhe.

D-Silbering 15 RM, 3 Paar Kinder-Ohren, 21-24, 15 RM zu verk., 63879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Luftgewehr 40 RM zu vk. Nr. 1, 63879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bügeleisen, elektr., 120 Volt, 7 RM, alt, H-Rad, 60 RM, zu verkaufen, 63879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vervielfältigungsapparat, Optograph DIN A 4, sehr gut erhalten, kompl., für 80 RM zu verkaufen, 63879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hochfrequenz-Hellapp., mit 15 Elektroden (60 RM) zu verk., Kressner, Karlsruhe, Boecklystr. 22, III.

Bücher, sehr gut, feiner Wolfrum-Aluminium, für hoch. Schule, Chemie, Physik, Pflanzenkunde, Geographie, Mineralogie, Fremdsprachen, Tennisregeln, 35 RM, Fotoapparat, 6/6 1:4,5 Uhr, Khe., Bahnhofstraße 38, 5. Stock.

Gartenlaube, gebunden, zu verkaufen, 120 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

200 Liter abzugeben, 2-3, Khe., Schuhhaus Rieb, Kaiserstr. 123, Khe.

Trottspindel, eiserne, mit Zubehör zu verkaufen, 100 RM, Steinbach, Heinstadt, Karlsruhe, 64105.

Rohwand, grün gestr., f. 5 RM zu verk., 41849 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Aquarium-Glastank in schiedl. Einsatz, Einlösung auf gutem Bekant. Karlsruhe, Grözlstr., Duracher Straße 1. (63785)

2 Schaufenster, 1,75x2,35 m, gut erhalten, zu verkaufen, 49299 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stacheln, gut erh., verkt., 275 kg, par. ka 48 RM zu verk., BR 3789 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küfer-Faß-Lisch, einig. Bund zu vk., 60 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gummibaum, 2 m hoch, 27 Blätter, 20 RM zu verkaufen, Khe.-Mühlweg, Heinstadt, Karlsruhe, 64105.

Blaukorn, ein Acker in Bruchland, Land zu verkaufen, 42044 RM, 64105 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kartoffeln, alle, zu verkaufen, Palmer, Hagfeld, Brückenstr. 29, (64097)

Kaufgesuche

D-Kostüm, eleg., 42/44, gesucht, 64165 Führer-Verlag Karlsruhe.

D-Kleid, eleg., 42/44, gesucht, 64165 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wollkleider u. and. Kleider, Kostüm, alles für 40, 42, 44, Unterwäsche, gesucht, 64165 Führer-Verlag Karlsruhe.

D-Wintermantel, 18 RM, gesucht, 63849 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenanzug, sehr gut erh., sofort gesucht, 5983 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sonnenschutz, gut erh., für Jungen v. 15-16 J., ges., 63791 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafanzug, Gr. 170, sowie Kinder-schlafanzug, 63792 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, H-Wintermantel, 170, gut erh., 64165 Führer-Verlag Karlsruhe.

H-Wintermantel, lt. 48-50, D-Bluse, Gr. 44-46, gesucht, 64115 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel für Mädchen zu verkaufen, 2996 Führer-Verlag Karlsruhe.

D-Rad, bereift, geß. Ges. Radio, D-Rohrsteife 39, od. Kührschrank, 63491 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen- oder Herrenrad gesucht, Geb. nicht, evtl. Rad, oder Geige, BR 3792 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. u. H. Fahrrad, gut erh., ges. Bierschrank, 110/20 V., evtl. Besatzteile, Pahlke, Ruf 305, evtl. Schifffahrt Bühl. (4169)

Damen- od. Herrenrad, gut erh., gep., gut erh., H-Armbanduhr zu tauschen, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

H-Rad, gut erh., m. bereift, gebot. Gas, D-Prizimal, 42/44, Schweißmasch. od. Küchenschrank bzw. Eischrank, 63490 Führer-Verlag Karlsruhe.

H-Rad, gep., D., od. Mädchenrad zu tauschen, Daselet 21, Gashed mit eis. Führ. 9/15, 20 RM, evtl. stähle geignete, zu verkaufen, Viehthaler, Rheinh. Hauptstr. 39a, BA 9059 Führer-Verlag B.-Baden.

Wohnschlafzimmer, gut möbl., mit Bad, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 leere Zimmer mit Küche oder Küchenbank, Umgeb. v. Khe., von Jg. Ehepaar gesucht, 64500 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, leer, möbl., evtl. mit Küchenbank, von ill. Ehep. (Pens.) in Baden gesucht, 64556 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, leer, möbl., m. Bad u. Küchenbank, gesucht, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., mit Küchenbank, in Murg- od. Oosler zu miet. ges., GA 2308 Führer-Verlag Guggenau.

2 Zimmer, leer, möbl., m. Bad u. Küchenbank, gesucht, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., m. Küchenbank, in Achem od. Bühl gesucht, 41899 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer mit Küche u. Bad, möbl., od. teilmöbl., in Untermeien von ruh. beruf. Dame in gt. Wohl. gesucht, 64494 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., in Khe. od. Umgeb. bald ges., Z 41967 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung, möbl., auf sofort in B.-Baden od. Umgeb. gesucht, 64008 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung, od. Einfamilienhaus mit Garten, in Ettlingen, Altdorf, Baden-Baden u. Umgeb. gesucht, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio-Lautsprecher-Röhre A, T. 1, Blaupunkt, gesucht, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio-Lautsprecher-Röhre A, T. 1, Blaupunkt, gesucht, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Plattenspieler mit 36 Platten zu verkaufen, od. gegen Gleichstrom-Radio, 41899 Führer-Verlag Karlsruhe.

Höher-Handmännlein (Erika), gebot. Ges. D-Wintermantel, Größe 44-46, 63972 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hörschrank, 15/18, s. g. erh., mit Zeil-Optik u. Zub., geb. gesucht, Radio Schreibm. od. H-Armbanduhr, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Belichtungsmesser, elektr., ein Foto, 15/18, mit Kassetten, geb. Fernglas, Läufner od. Teppich, 41959 Führer-Verlag Karlsruhe.

Walter-Kleinuhr, 5,6 mm zu tauschen, gut erh., anzug, Größe 50, Karl Dalmeyer, Wöschbach, Friedenstraße 15, (63741)

Damenuhr, silb., 10 Steine geboten, Beltschloß gesucht, 63444 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, elektr., 110 Volt, gut erhalten, Mercedes, zu tauschen, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, Mignon, Holzst., gut erhalten, geb. gesucht, Schrankoffener Lautsprecher, evtl. Volksempfänger, 63494 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibstift, mod., 80 Gekleiser, eine Kapokmatratze, Kissen und Plüsch, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kühlschrank, 220 V., gut erhaltene Fahrradpumpe, Skistiefel Nr. 42, 9518 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bügelständer 110 Volt, 1 Heizkissen, 220 Volt gep. Ges. Föhn 220 V., 63546 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haarrockenföhn, gebot., ges. Reisekoffer mittl. Gr., 63677 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderkasten, Leder, gut erh., geb. Ges. Küchenwage, od. Koff., gut erh., 63577 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stadtsack, schön, led., geboten, Bettlicher u. 4 Kopf-kissen, 63494 Führer-Verlag Karlsruhe.

Glasmöbel, 45/40 cm, mittelalt, kirchl. Kunst, schöne Kopien geb., Luchscher, Karlsruhe, 63495 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ohrring, gold, verlor. Abzugeben, Ruppert, Heckenweg 44, (64579)

Brille, hellfarb. Rand, Schlotgeräten, Turm bis zum See verl. Geb. gute Brillen, 41899 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zeit, Einsiedler, gegen Jenker od. Anrek, Gr. 46-48, zu tauschen, 63732 Führer-Verlag Karlsruhe.

Drehbank für Mechaniker gesucht, Gebot. prima Radio in Zahl. Ausfuhr, 63603 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weinfaß, 85 od. 45 Liter, gut erh., od. Rucksack, m. Tragetast, gut erh., Gebot. erh. Kindersportwagen, 63795 Führer-Verlag Karlsruhe.

Immobilien

Hotelfachmann, erfahrener westdeutscher, Besitzer eines bekannten Unternehmens, sucht baldmöglichst geeignetes Hotel, Karlsruhe, Pension od. ähnliches zu kaufen. Anzeigung kann in jeder Höhe gestellt werden. Vermittlung erwünscht. Angebote unter D 10525 an Alt-Anzeigen G. m. B., H., Dortmund, Reinoldstraße 19. (42074)

Schneller zu pachten od. zu kfm. gesucht, 63515 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tiermarkt

Kühe u. Kalbinnen, 2 T. angefahr., stehen ab Donnerstag zum Verkauf, Haas, Offenburg. (6822)

Nutz-u. Fahrkühn, 5 Wochen traglich, zu vk. Bühlerstr. Fritze-Plattner-Str. 4.

Kalbin, 38 Wochen traglich, zu vk. f. B. (Baden), Haas, Nr. 13.

Rassenhund, rauh, Dackel, 5, 10 Mon., erstl. Reichtsiges, graub. reif, weiß Spitzchen, 6 Grath. Foxel w. Zwinger, Stölze, Rastatt, Südring 17, Ruf 2769.

Dackel, junge, zu verkaufen, O. Baum, Karlsruhe, 64194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuchthaus, 1 Paar Russen 30 RM zu verkaufen, Heim, Weinbach, Karlsruhe, Parkstraße 21, H. H. H.

2 Leghühner, zu verk. Winterle, Sudbeckstr. 30, Karlsruhe. (64545)

Entflogen

Wellensittich (grün), Fubing Nr. 45946 anfragen, Gegen Belohnung abzugeben, Karlsruhe, Neckerbühl, 23, Laden. (63972 Führer-Verlag Karlsruhe.)

Theater

BAD. STAATSTHEATER, Große Haus, Sept. 18 Uhr, Fiedler, 18. Sept. 18 Uhr, I. Mi. Miete, Der Tod des Empedokles, Kleines Theater, Spill, 18 Uhr, Das Land des Lächelns, Operette.

BADISCHES STAATSTHEATER, Montag, Sondermiete, 20. Sept. Beginn der Montag-Sondermiete, Spielplan, entwirrt im Schauspiel: Der Tod des Empedokles, Die Prinzessin von Homburg, Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.

RIA, Stadttheater, für die kommenden Spielzeit 1945/46 sind 12 Vorstellungen in Miete vorgesehen. Das selbst. Mietern wird das Recht eingeräumt, ihre Vorstellungen auch der zu erzielten Ann. der Mieter werden ab 15. Sept. ein. Uta-Warnerstein, in Liebe und Liebe, in der Oper: Die verkaufte Braut, Der Freischütz, Die Fledermaus, Tietland, Farnet 2 Operetten: Der Vetter aus Dingsda, Leichte Kavallerie.